Pfarrblatt San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprechenden Katholiken

Eidgenössischer Bettag: 16. September 2018

Foto: © Marco Barnebeck_pixelio.de

Seelsorger:	**Don Matias N. Hungulu** donmatias@bluewin.ch
Pfarrhaus:	Via Cittadella 20, CH-6600 Locarno, Telefon: 091 751 84 14
Präsident:	Franz Koch
Organist:	A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.–

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarrei gehören alle deutschsprechenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch
E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags	18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonn- u. Feiertage	10.00 Uhr Heilige Messe

Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

Zum Erntedankfest

«Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier, denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines grossen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: was soll ich tun? Ich weiss nicht, wo ich meine Ernte unterbringen kann. Schliesslich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreissen und grössere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen grossen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.» (Lk 12,13-21)

Liebe Pfarreiangehörige,
Freunde und Gönner von San Francesco

Danken ist wichtig

Ja, wir danken für die Ernte dieses Jahres, für die Früchte der Felder und der Gärten. Wir danken für unser tägliches Brot.

Wir danken für alles, wovon wir leben, also auch für das, was die Technik, die Zivilisation, die Kultur und die Wissenschaften uns schenken.

Doch danken wir wirklich? Das würde voraussetzen, dass wir uns auch stets bewusst sind, Beschenkte zu sein.

Meinen wir nicht eher, dass das, was wir haben, nur das Ergebnis unseres persönlichen Einsatzes und unseres Fleisses ist? Sind wir nicht wie der reiche Mann im Gleichnis, dem es lediglich darum geht, grössere Scheunen zu bauen, um die von ihm erwirtschafteten Erträge gut und sicher unterbringen zu können? Ja, von Dank ist überhaupt nicht die Rede.

Wir sind heutzutage in Gefahr, nicht mehr zu danken und so unser Leben zu verfehlen.

Wer nicht dankt, verfehlt sein Leben

Der reiche Mann im Gleichnis und der junge, tüchtige und erfolgreiche Mann in der eben erzählten Geschichte des Lukasevangelium, verstehen unter Leben die Summe dessen, was sie sich selbst erarbeitet haben und dadurch besitzen. Sie sind davon überzeugt, dass Besitz Sicherheit gewährt. Doch in ihrer Lebensgier und Habsucht bemerken sie nicht, dass ihre Rechnung falsch ist, deshalb falsch, weil Gott, der Geber des Lebens und aller guten Gaben darin gar nicht vorkommt.

Wer dankt erfüllt sein Leben

Was ist Leben? Nicht das, was wir erwirtschaften und auch nicht unsere Leistungen. Leben ist das, was wir empfangen. Zuerst sind wir lediglich Empfangende.

Gott hat uns das Leben geschenkt, die Kräfte des Leibes, des Geistes und der Seele. Darüber hinaus bietet er uns eine Gemeinschaft an. Das ist im Grunde das, was unser Leben reich und gross macht. Wir spüren in uns und in der Welt die schöpferischen Kräfte Gottes.

Wer darüber tiefer nachdenkt, kommt von ganz alleine zum Danken.

- Ja, wir wollen Gott danken, dass er der Schöpfer der Welt ist, dass er uns mit den Kräften des Geistes und des Leibes ausgestattet hat, damit wir mithelfen, die Welt im Sinne seiner Verheissungen zu vollenden.
- Ja, wir wollen Gott danken, dass wir arbeiten können, um für uns und die uns Anvertrauten den Lebensunterhalt zu erwirtschaften. Wir danken für die Deckung der Grundbedürfnisse des Lebens: für Nahrung, für Kleidung, für Wohnung.
- Ja, wir wollen dafür danken, dass wir in einem wunderbaren Zusammenhang leben: mit Gott, mit den Menschen, mit der Welt. Das alles – Gott, Welt, Menschen – gehört zusammen. Und je tiefer uns diese Wirklichkeiten erschlossen werden, desto mehr kommen wir ins Staunen über Gottes wunderbare Gedanken, Worte und Werke.

Das ist die eigentliche Erfahrung, die unser Leben zu einem erfüllten Leben macht: Gott ist da, mein Dasein, ist ein verdanktes Dasein.

Mit priesterlichen Segensgrüssen

Ihr Don Matias Nicolau Hungulu

❀ ❀ ❀

Wichtige Informationen

Margrit Angela Rohner-Slongo aus Muralto

*30.01.1921
+24.06.2018 in Muralto

Frau Margrit Rohner-Slongo, ein verdientes langjähriges Pfarreimitglied, durfte 97-jährig am 24. Juni 2018 den mühsam gewordenen Lebensabend beenden und wurde in die Ewigkeit abberufen.

Seit Pater Mario Slongo, SJ, der Bruder der lieben Verstorbenen, im Frühjahr 1948 im Locarnese die Betreuung der deutschsprachigen Katholiken übernahm, kam bald auch seine Schwester mit ihrem allseits geschätzten Mann, Dr. Otto Rohner, regelmässig ins Tessin. Rohners waren bald engagierte Mitglieder und sind vielen älteren Pfarreimitgliedern noch in lebhafter Erinnerung mit dem Rosenkranzgebet, dem Engagement bei allen Gelegenheiten und fröhlichem Feiern etwa bei Bazars. Die Pfarrei wird sie in liebevoller, persönlicher Erinnerung behalten, denn Margrit

war in unserer Gemeinde sehr beliebt aufgrund ihrer Glaubensfestigkeit, Freundlichkeit und verantwortungsvoller Mitarbeit.

Am Mittwoch, dem 11. Juli, wurden für sie die Exequien gehalten. Der barmherzige Gott möge sie aufnehmen in seine göttliche Herrlichkeit und schenke ihr Frieden und den Angehörigen Trost aus dem Glauben!

Bernd Schumacher

Einladung zu besonderen Anlässen

Christ sein heisst wesentlich miteinander unterwegs sein. Dazu gehören auch unsere besonderen Anlässe, seien sie gesellschaftlicher oder religiöser Art.

Darum laden wir Sie alle, Ihre Bekannten, aber auch die Touristen herzlich zu den folgenden Anlässen dieses Jahr ein:

9. Sept. Die Liturgiefeier wird vom Kirchenchor Galgenen begleitet.

Kirchencafé nach der Messe

13. Sept. **Impulstreffen** um 15.00 Uhr in der Villa Erica

7. Okt. **Patroziniumsfeier**
An diesem Sonntag feiern wir zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Franziskus, um 10.00 Uhr ein Festhochamt mit feierlicher Musik. Anschliessend findet im Pfarrhaus, Via Cittadella 20, für alle der traditionelle Gemeinde-Apéro statt.

21. Okt. **Erntedankfest**
Wir wollen für den Segen der Natur danken. Der Altarraum wird sinnvoll geschmückt und der Gottesdienst musikalisch begleitet sein.

25. Okt. **Impulstreffen** um 15.00 Uhr in der Villa Erica
Thema: Würde des Alters

4. Nov. **Kirchencafé** nach der Messe

Besondere Kollekten im September und Oktober

16. Sept. Kollekte für die Inländische Mission

21. Okt. Kollekte für die Missionen

❀ ❀ ❀

Gebetsapostolate im September

Der Weltkirche

Universal: Die Jugend Afrikas

Um freien Zutritt aller Jugendlichen zu Bildung und Arbeit in den jeweiligen Ländern Afrikas.

Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott für die Gaben der Natur. Wir beten für alle, die sich unter widrigen Umständen für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

❀ ❀ ❀

Monatskalender

September 2018

1. Sa. 18.00 Vorabendmesse (Fest der Madonna del Sasso Ged. Josef Regli-Gisler)

2. So. 22. Sonntag im Jahreskreis

8. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

9. So. 23. Sonntag im Jahreskreis mit dem Kirchenchor von Galgenen

15. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse (Ged. Frau Hedy Hagen)

16. So. 24. Sonntag im Jahreskreis Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag Kollekte: Inländische Mission

22. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

23. So. 25. Sonntag im Jahreskreis

25. Di. **Hl. Niklaus von Flüe**

29. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

30. So. 26. Sonntag im Jahreskreis

❀ ❀ ❀

Gebetsapostolate im Oktober

Der Weltkirche

Evangelisation: Die Sendung der Ordensleute

Dass sich die Ordensleute wirksam für Arme und Ausgegrenzte einbringen.

Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott für die Botschaft seiner grenzenlosen Liebe. Wir beten für alle, die sich weltweit für Menschen in Not einsetzen und damit das Evangelium der Liebe Gottes verkünden.

❀ ❀ ❀

Monatskalender

Oktober 2018

4. Do. **Hl. Franziskus von Assisi**

6. Sa 18.00 Vorabendmesse

7. So. 27. Sonntag im Jahreskreis Patroziniumsfeier Festmesse mit Trompete Apéro im Pfarrhaus

13. Sa 18.00 Uhr Vorabendmesse

14. So. 28. Sonntag im Jahreskreis

20. Sa 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Edith Ronchi

21. So. 29. Sonntag im Jahreskreis
Erntedankfest
Kollekte: für die Missionen

27. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Margrit Durizzo-Heuberger
und Lina Rickenbacher-Barthel

28. So. 30. Sonntag im Jahreskreis

November 2018

1. Do. **Hochfest Allerheiligen**
10.00 Uhr Hl. Messe
in der Pfarrkirche

2. Fr. Allerseelen
09.00 Uhr Hl. Messe im Pfarrhaus

❀ ❀ ❀

Pfarreiausflug im Juni nach Luzern

Am Dienstagmorgen, 19. Juni 2018, trafen sich 21 Personen am Bahnhof von Locarno zu unserer Reise nach Luzern. Nach einer kurzweiligen Fahrt trafen wir um 10.30 Uhr pünktlich am Schwanenplatz ein.

Von dort gelangten wir nach ein paar Schritten zur Kapellbrücke. Beim Wasserturm erwartete uns bereits Frau Esther Steffen mit ihrem Mann Renato. Wir erlebten eine wunderbare und interessante Führung durch den ganzen Turm. Zuerst sahen wir die grosse Waffensammlung und hörten etwas zur Geschichte von Luzern, dann stiegen wir zur Turmstube auf und schliesslich ganz nach oben unters Dach zum Genuss der imposanten Rundsicht über Luzern und den Nestern der Alpensegler.

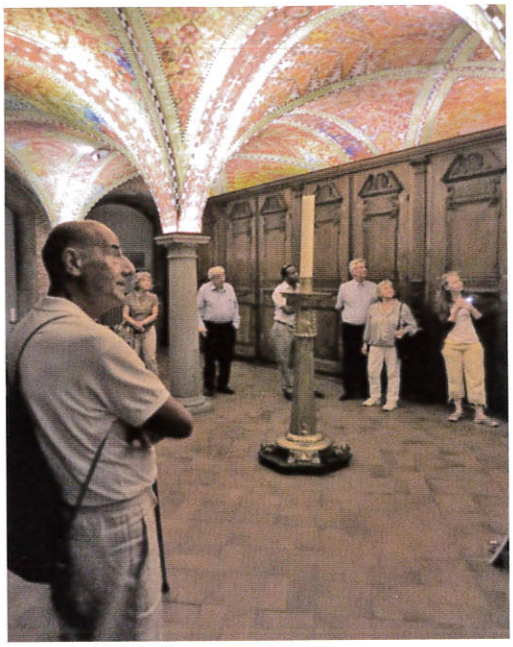
Nach einem feinen Apéro, mit einem Luzerner Hinterländer Weisswein, freundlicherweise von Esther offeriert, machten wir uns auf den kurzen Spaziergang zum Hotel Waldstätterhof.

Dort erwarteten uns ein sehr hübsch dekoriertes Lokal und ein sehr feines Essen. Dank dem guten Service konnten wir pünktlich um 13.30 Uhr bei schönstem Sonnenschein zum Spaziergang dem See entlang aufbrechen.

Um 14.00 Uhr erreichten wir die Hofkirche St. Leodegar, wo wiederum mit Frau Claudia

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Nuber eine kompetente Führerin auf uns wartete. Die Führung durch die Kirche, den Chorraum und die Besichtigung der Schatzkammer sowie die interessante Geschichte zur Entstehung der Kirche und des Namens Luzern (luciaria: Licht oder Hecht?) liessen die Zeit in Eile verfliegen.



Leider mussten wir uns um 15.30 Uhr wieder verabschieden, ohne die restlichen Sehenswürdigkeiten wie die Michaelskapelle und die Orgel besucht zu haben.

Um 18.00 Uhr trafen wir, dank des guten Fahrers Alesa der Firma Rossi viaggi, wieder in Locarno ein.

Es war ein strenger, aber schöner Tag. Aber Dank der exklusiven Besichtigung des Wasserturms und der interessanten Führung durch die Hofkirche wird er allen sicher in bester Erinnerung bleiben.

Text: Franz Koch Fotos: Peter Fasko

❀ ❀ ❀

Die Jesuiten nehmen wieder Abschied von San Francesco

Pater Viktor Trösch bemühte sich schon vor seinem Abschied von Locarno beim Ordensoberen um eine Nachfolge. Der Pater Provinzial in Zürich schlug daraufhin Pater Hans Hobi SJ für Locarno vor, der an der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. April 1988 vorgestellt und im Folgejahr am 3. April 1989 von der Gemeinde gewählt wurde. Er wurde jedoch im Herbst 1988 warmherzig willkommen geheissen, als er den Dienst schon antrat.

Für Pater Hobi, geboren am 29. September 1926, war es mit 62 Jahren ein radikaler Wechsel im Beruf, denn er war als erfahrener Pädagoge tätig und zuletzt Rektor der katholischen, kantonalen Sekundarschule für Jungs in Sankt Gallen, im Volksmund die «Flade». In dieser Funktion war er dem Kapitel der Sankt Galler Kathedrale angeschlossen. Kurz nach ihm kam auch Bruder Karl Zuppiger SJ nach Locarno, dem die Aufgaben der Hausbetreuung und Sekretariatsarbeiten übertragen wurden.

Es war für Pater Hobi eine markante Umstellung. Jetzt war er in einem grossen, kaum bewohnten Pfarrhaus «auf sich allein gestellt» und sollte eine Senioren-Pfarrei betreuen (kaum Jugendliche, mehr Frauen als Männer), die im Wesentlichen nur beim Gottesdienst erreichbar war. Als Liebhaber der Kirchenmusik fand er schnell Wege, die Liturgie aktuell für seine Gemeinde zu gestalten und über die Gottesdienste den Kontakt zu den Mitgliedern aufzubauen. Für das gros-

se Haus kamen ihm helfend seine Verwandten und Geschwister aus Mels und Vättis, vor allem seine Schwester Anna Tobler, zu Hilfe.

Sein Organisationstalent nutzte er dazu, neuen Schwung in die Planung und Ausführung hängiger Probleme zu bringen. Für das Sekretariat wurde bald die etwas körperlich behinderte Frau Silvia Baldegger angeworben, denn Frau Giani wollte/musste die Buchhaltung abgeben. Da Bruder Karl mit dem Computer auf Kriegsfuss stand, übernahm Pater Hobi selbst die Buchhaltung, dank seiner in Kursen bei der «Flade» bereits angeeigneter «Windows»-Kenntnisse. Für die Haus- und Küchenpflege gab er der Familie Andrijanic Gastrecht. Sie war aus dem zerfallenden, in Kriegsauseinandersetzungen stehenden Jugoslawien geflohen. Am 14. Februar 1992 erhielt sie offiziell die Aufenthaltsgenehmigung in der Schweiz.

Im Pfarrhaus machte die Heizung Probleme und so musste 1991 ein neuer Oertli-Brenner angeschafft werden. Für das ganze Gebäude – Pfarrhaus, Herberge, Kapelle mit Sakristei, Keller, Grotto – war eine Nutzungsverbesserung zu suchen. Hilfreich wäre auch der Einbau eines Lift. Der Architekt Rainer Plum wurde zugezogen und konnte schon bald erste Ideen in Diskussion bringen, die dann zu einem konkreten Projekt verfeinert wurden.

Auch bei der Kirche San Francesco galt es, mit dem «Ufficio dei Beni Culturali» (UBC) die trägen Planungen für eine Gesamt-Restauration der Kirche wieder in Gang zu bringen. Da die Bereitstellung des Budgets harzte, konnte erst 1991 vom Kantonsrat die Renovation der Apsis als Teil-Massnahme genehmigt und Architekt Rossi aus Lugano für die Leitung der Arbeiten bestimmt werden. Günstig war es, dass auch die «Magistrale» (das frühere Klosterareal) vollkommen umgebaut wurde, um die Lehrerausbildung als Fachhochschule zeitgemäss zu fördern. Im Rahmen dieser Umbauten wurde ein Treppenhaus abgebrochen, sodass an dieser Stelle eine Sakristei eingerichtet werden konnte und durch Öffnung der Türe (im Kirchenschiff vorne rechts) ein neuer Sakristei-Eingang gewonnen wurde. Am 4. November 1991 wurde dann der Chorraum für die Arbeiten mit einer grossen Folie abgeschlossen und der Altar davor auf dem unteren Stufenpodest platziert. Die Arbeiten dauerten fast ein Jahr. Das Treppenpodest, auf dem früher der barocke Orelli-Altar gestanden hatte, wurde entfernt und ein ebener Boden mit Granit-Platten angelegt mit darunter eingerichteter Fussbodenheizung. Neue Fenster, neue Elektroinstallation inklusive Beleuchtung und Reinigung sowie Herrichtung aller Wände ergaben recht viel Arbeit. Auf Drängen des UBC wurde auch eine komplett neue Ausrüstung des Chorraumes geplant, für die der Pfarreirat mit CHF 80 000.— beitragen sollte. Verschiedene Projekte für einen neuen Altar wurden während einem Bazar im Herbst 91 vorgestellt, es kam aber zu keiner Entscheidung. Zur Wiedereröffnung des Chores wurde die frühere Ausstattung wieder aufgestellt.

Im Sommer 1992 zeigte sich bei Pater Hobi, der schon immer ein Beinleiden ertrug, eine bösartige Erkrankung, die ihn schon bald stark in seinen Diensten behinderte. Die Ärzte konnten ihm keine Heilung versprechen. Pater Hobi ging dann im Sommer zum befreundeten Abt im Kloster Disentis in eine Einkehr. Der Pfarreiausflug des Jahres wurde deshalb auch nach Disentis geplant, um dem Pfarrer beizustehen. Es wurde ein bewegender Gottesdienst für die Gemeinde, denn die Krankheit zeichnete Pater Hobi schon deutlich.

Man musste sich bald darauf einstellen, dass Pater Hobi nicht voll ins Amt zurückkommen werde. Vom Orden der Jesuiten wurde angedeutet, dass die Residenz in Locarno aufgegeben werden müsse. Das kam alles schneller, als selbst besorgte Gemeindemitglieder befürchteten. Auf Wunsch von Pater Hobi wurde Ende 1992 für die Weihnachtszeit die Krippe des Luzerner Künstlers Ulmi erstmals vor dem Chorraum in die Achse zum Kreuz aufgestellt. Pater Hobi feierte den Mitternachts-Gottesdienst mit letzter Anstrengung, auf einem Drehhocker sitzend und las das Evangelium vom Altar aus. Er musste an Weihnachten wieder das Krankenhaus aufsuchen und verstarb dann am 29. Dezember. Sein Sarg stand zur Abdankungsmesse, wie es seiner Demut entsprach, praktisch in der Krippe. Begraben ist Pater Hobi auf dem Friedhof der Jesuiten beim Bildungshaus «Bad Schönbrunn» (Kanton Zug).

Pater Josef Bahmann SJ, der seit den 60-er Jahren zu vielen Besuchen und Aushilfen nach Locarno kam und von vielen Gemeindemitgliedern geschätzt wurde, erhielt nun den Auftrag für den Jesuitenorden den Abschied von Locarno zu organisieren, der bis zum September des Jahres 1993 abgewickelt werden sollte.

Mit Pater Schomski SJ (Slovakische Provinz) und dem aus der Madagaskar-Mission angereisten Pater Marcel Hübscher kamen zeitweise noch Vertretungen, die sich aber nicht für eine Amtsübernahme bereitfanden. So wurde der Rückzug der Jesuiten definitiv. Dem Orden ist sehr hoch anzurechnen, dass er durch einen bedeutenden Nachlass vom zurückzahlbaren Darlehen, der Pfarrei San Francesco das Pfarrhaus an der Via Cittadella schuldenfrei übergeben hat.

Für die Pfarrei begann nun eine schwere Zeit. Der Pfarreirat und einige Laien hatten dafür zu sorgen, dass wenigstens Wochenendgottesdienste stattfinden konnten und dass das Pfarreileben lebendig blieb. Der Kurie und der Stadtpfarrei, besonders Don Storelli, der auch die Führung der Beurkundungen übernahm, ist für spontane und stete Hilfsbereitschaft zu danken.

Bernd Schumacher

Denkanstoss unseres Papstes

«Keine Medizin heilt Wunden besser als ein barmherziges Herz!»

«catolicapp.org» / 21.01.2018